

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

54. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 21. März 1916

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Bergnützungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verhäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 34

Des jächstlichen Buchtags wegen erscheint Nr. 35 erst am Sonnabend, dem 25. März.

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Aus dem Genossenschaftsleben: Die Anerkennung der kriegswirtschaftlichen Leistungen der deutschen Konsumvereine.

Korrespondenzen: Frankfurt a. M. — Karlsruhe. — Magdeburg (M.-S.). — Oldenburg. — Rößhburg o. d. L.

Landschau: Von Buchdruckern im Kriege. — Feuerungsanlagen. — Dr. Paul Jacobs. — Energetisches Vorgehen gegen Preisdrücker im Zeitungsgewerbe. — Das deutsche Volkseinkommen. — Unabsehbare Wirkungen und Folgen der Höchstpreise. — Verzählung und Kreditverkehr. — Die täglichen Kriegskosten.

□ Aus dem Genossenschaftsleben □

Die Anerkennung der kriegswirtschaftlichen Leistungen der deutschen Konsumvereine.

hat vor einiger Zeit im „Reichsarbeitsblatt“ zu bemerkenswerten Feststellungen geführt. Nach ihm — es ist bedeutungsvoll, daß dies ein amtliches Organ der deutschen Reichsregierung konstatiert — haben sich die Konsumvereine in den letzten Jahrzehnten „zu einer beachtenswerten Macht im deutschen Wirtschaftsleben“ entwickelt.

Die Zahlenangabe von 2500 Millionen genossenschaftlich organisierter Verbraucherfamilien auf 1. Januar 1915 und die bis jetzt von den Revisionsverbänden des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine im Jahre 1915 festgestellten Zunahmen, die auf 1. Januar 1916 eine noch beträchtlichere Ziffer annehmen lassen, ist auch in der Tat geeignet, von der Wirtschaftsmacht der Konsumvereine den Eindruck zu erwecken, den das „Reichsarbeitsblatt“ unterstreicht hat.

In diesem Zusammenhang ist aber noch eine andre Feststellung beachtenswert. Nämlich die: daß die Konsumvereine in Deutschland sich neuerdings viel schneller ausgedehnt haben als im Land ihrer Entfaltung, in Großbritannien. Der Vorprung, den Großbritannien auf diesem Gebiete vor uns voraus hat, wird von Jahr zu Jahr kleiner. Nach dem Jahrbuche des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (Schulze-Delitzscher Verband) für 1913 betrug im Jahre 1905 die Zahl der deutschen Konsumvereine 1922, von denen 1105 über einen Mitgliederstand von 961 085 Familien und einen Jahresumsatz von 249 Millionen Mark berichteten. In Großbritannien und Irland zählte man damals 1457 Konsumvereine, die über 2 153 185 Mitglieder und einen Umsatz von 1 222 Millionen Mark berichteten. Dagegen gab es 1913 in Deutschland 2417 Vereine, von denen 1626 über 2 113 932 Mitglieder mit einem Jahresumsatz von 645 Millionen Mark berichteten, während die Berichtszahlen des gleichen Jahres für Großbritannien und Irland 1382 Konsumvereine mit einem Mitgliederstande von 2 878 648 Familien und einem Umsatz von 1 706 Mill. Mk. feststellten. Die Zunahme in acht Jahren betrug also in Deutschland 1312 Vereine mit 1 152 847 Mitgliedern und einem Umsatze von 369 Mill. Mark, in Großbritannien und Irland 725 463 Mitglieder und 484 Mill. Mk. Umsatz. Das Weniger von 75 Vereinen ist auf die Verschmelzung vieler kleiner Vereine mit größeren zurückzuführen; eine Konzentration, die sich in den letzten Jahren auch in Deutschland bemerkbar macht.

Aus diesen Zahlen geht mit unwiderleglicher Deutlichkeit hervor, daß bezüglich des Mitgliederstandes die englische Konsumgenossenschaftsbewegung wenn nicht heute schon, so doch in wenigen Jahren überflügelt ist, während dies in bezug auf den Umsatz etwas länger dauern dürfte. Der letztere Umstand ist darauf zurückzuführen, daß die englischen Konsumvereine in ihrer nun fast hundertjährigen Entwicklung die Eigenproduktion — Warenherstellung in eigenen Betrieben weit stärker ausbauen konnten als die deutschen, deren stärkere Entwicklung eigentlich erst 20 bis 25 Jahre alt ist, wenn dieselbe an sich auch schon 50 Jahre hinter sich hat. Während sich bei uns die Genossenschaftsproduktion neben der Nahrungsmittelindustrie nur noch auf die Tabak- und Seifenfabrikation mit einem gesamten Jahreswerte von rund 110 Mill. Mk. stützt, hat die englische Konsumvereinsbewegung außer den genannten Fabrikationszweigen auch das Bekleidungs- (67 483 760 Mark Jahreswert), das Textilgewerbe (927 260 Mk.), das Baugewerbe (21 196 720 Mk.), das graphische Gewerbe

(6817 980 Mk.), die Metallindustrie und den Schiffbau (3280 300 Mk.) und einige andre Gewerbe (431 060 Mk.) in den Bereich seiner Tätigkeit gezogen. Die Nahrungs- mittel- und Tabakindustrie ergibt eine Jahresproduktion von 425 523 840 Mk., die Seifenindustrie eine solche von 22839 920 Mk. Der gesamte Jahreswert der konsumgenossenschaftlichen Eigenproduktion in Großbritannien und Irland betrug im Jahre 1913: 560 725 720 Mk., das sind rund 450 725 720 Mk. mehr als in Deutschland. Es ist darum leicht begreiflich, wenn der Gesamtumsatz der deutschen Konsumvereine nicht im gleichen Tempo an der Überflügung der englischen teilnimmt, wie dies mit Bezug auf die Mitgliederzahlen der Fall ist. Aber es ist gar keine Frage bzw. nur eine Frage der Zeit eines Preisrückgangs, bis auch auf diesem Gebiete die englische Genossenschaftsfrage heruntergeholt ist, wie es ihrer Gewerbeklassenslage passierte, und wir es in diesen Zeiten der englischen Frage überhaupt wünschen müßten, daß sie möglichst bald „heruntergeholt“ wird.

Einen Anhaltspunkt dafür gibt ein Vergleich der Entwicklung der Grobkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine und jener der englischen Grobkaufsgesellschaft in Manchester. Die Umsätze der ersteren betragen im Jahre 1905 rund 39 Mill. Mk., im Jahre 1914 aber rund 158 Mill. Mk., während die Umsätze der Manchester Grobkaufsgesellschaft von 424 Mill. Mk. im Jahre 1905 auf 698 Mill. Mk. im Jahre 1914 gestiegen sind. Sonach hat sich der Jahresumsatz der deutschen Grobkaufsgesellschaft in zehnjährigem Zeitraum mehr als verdreifacht, während der der englischen Grobkaufsgesellschaft nur eine Zunahme von zwei Dritteln im gleichen Zeitraum betrug, wobei immer wieder zu beachten ist, daß die englische Grobkaufsgesellschaft eine sehr starke Eigenproduktion — Mühlenwerke, Textilgewerbe, Metallfabriken — betreibt, an die die deutsche Grobkaufsgesellschaft bei weitem noch nicht heranreicht. Was also bedeutet, daß die Konsumvereine als Kundschaft der Grobkaufsgesellschaft wichtige Gebrauchsartikel, d. h. „ins Geld laufende“ Waren und Gegenstände, aus dem Privathandel beziehen muß, wodurch eben die Grundlage der Umsatzsteigerung eingeschränkt wird.

Indes zeigt ein weiterer Vergleich, daß diese Erscheinung der rascheren und stärkeren Entwicklung des deutschen Konsumvereinswesens fast gesetzmäßig ist — eine Erscheinung, die dem deutschen Wirtschaftsleben im allgemeinen angeboren zu sein scheint. Wenn man bestimmte Entwicklungsabschnitte der deutschen, englischen und schottischen Grobkaufsgesellschaft, je von deren Gründungsjahr an gerechnet, miteinander vergleicht, so ergibt sich folgende Tatsache: Für die deutsche Grobkaufsgesellschaft war das Jahr 1914 das 21. Geschäftsjahr, die englische Grobkaufsgesellschaft stand 1884, die schottische 1888 im gleichen Geschäftsjahre. Der Umsatz des 21. Geschäftsjahres betrug bei der deutschen Gesellschaft 157,5 Millionen Mark, bei der englischen 95,4 Millionen Mark, bei der schottischen 40,1 Millionen Mark, bei beiden britischen Gesellschaften zusammen 135,5 Millionen Mark. Bis zum 17. Geschäftsjahre war die deutsche Gesellschaft hinter dem Umsatze der beiden britischen Gesellschaften im entsprechenden Geschäftsjahre zurückgeblieben; erst vom 18. Geschäftsjahre an begann die deutsche Gesellschaft die beiden britischen zusammengekommen zu überflügeln.

Und nun stelle man sich vor, wie die künftige Entwicklung nach dem durchbaren Kriege werden wird, der nach dem Willen Englands — auch eines großen Teiles seiner Arbeiterschaft — das Wirtschaftsleben Deutschlands geschmeitern soll, auf daß es nie wieder sein Haupt erhebe. Nämlich so drückte noch am 16. Januar d. J. der englische Handelsminister Runciman unter dem englischen Beifalle des Parlaments das „Kriegsziel“ der englischen Regierung aus! Was wird daraus werden? Wenn nach der militärischen Lage der Dinge ein Frieden zustande gekommen sein wird, der Deutschlands wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit sichert, so wird damit eine außerordentlich starke Entwicklung aller genossenschaftlichen Organisationen einleiten. Denn nicht nur die durch den Krieg in erhöhtem Maße gewonnene Erfahrung von der vollen und kriegswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit der genossenschaftlich organisierten Wirtschaft, sondern mehr noch der schwere Zwang wirtschaftlicher Kriegsschäden wird den Genossenschaften aller Art ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten bringen. Dies wird insbesondere auf die Konsumgenossenschaften zutreffen. Das oberste Gebot jeder gebundenen Volkswirtschaft: mit geringstem Kräfteaufwand die größte wirtschaftliche Leistung zu erreichen, wird von Staats wegen an die Stelle seitheriger Hemmungen die

Förderung der konsumgenossenschaftlichen Entwicklung setzen. Die enorme Verfeuerung nahezu aller Lebensmittel und fählichen Gebrauchsartikel; neue direkte und indirekte Steuern werden außerdem Hunderttausenden von Familien ganz von selbst den Weg zur genossenschaftlichen Sparorganisation weisen. Und das Ergebnis dieses Mitgliederzuwachses wird in einer finanziellen und wirtschaftlichen Steigerung der Leistungsfähigkeit der Konsumvereine bestehen, deren Anziehungskraft dadurch von neuem erhöht und so immer wieder die Kurve der Entwicklung nach oben führen.

Mit diesem Kreislaufe wird ganz naturgemäß eine Steigerung der örtlichen Eigenproduktion der Konsumvereine und ganz besonders der zentralisierten bei der Grobkaufsgesellschaft verknüpft sein. Schon vor Kriegsausbruch haben die Projekte der Errichtung von Grobmühlen bestanden. Sie werden nach dem Krieg in Bälde ihre Verwirklichung finden, denn die riesenhaften Kriegsgewinne der privaten Grobmühlen in Deutschland sind nur möglich geworden, weil die Preisregulierung durch konsumgenossenschaftliche Grobwerke fehlte. Ebenso wird die Konerven-, Gelee-, Schokoladefabrikation, die Errichtung von Schufabriken durch die Grobkaufsgesellschaft einen mächtigen Anstoß erhalten, während andererseits die großstädtischen und mittleren Konsumvereine ihre Lebensmittelbetriebe entweder erweitern und vermehren, wie z. B. die Bäckereibetriebe, oder auch ganz neue einrichten werden, wie z. B. genossenschaftliche Großschlächtereien. Wo diese Last dem einzelnen Vereine zu groß und zu gefährlich erschiene, wird eine Gesellschaft von Konsumvereinen das Werk in Angriff nehmen. Denn auch auf diesem Gebiete hat der Krieg die Verbrauchermassen wissen lassen, wie schwer sie leiden mußten unter der Tatsache, daß gerade hier konfliktierende, preisregulierende Genossenschaftsbetriebe fehlten. Der Mangel wird auch nach dem Kriege noch lange schwer empfunden werden, denn darüber darf man sich keiner Täuschung hingeben, daß das Schlächtergewerbe die gegenwärtige „Preisikonjunktur“ solange als möglich festzuhalten bestrebt sein wird.

Dieses alles zusammengekommen muß zu einem Auftrieb in der Entwicklung der deutschen Konsumvereinsbewegung führen, welcher alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen, insbesondere das englische Konsumvereinswesen genau so wie seine Gewerbeklassensorganisationen auf den zweiten Platz in der Welt verweisen wird; und zwar im Zusammenhange mit seiner weltwirtschaftlichen Stellung überhaupt, wogegen sich England auch heute noch mit Hekatomben von Menschenopfern wehrt und erschlossen zu sein scheint, solange fortzukommen, bis der — „preußische Militarismus zerichmetert“ ist, mit dem man in England, Frankreich, Rußland usw. usw. das deutsche Wirtschaftsleben in allen seinen Formen teufelt. Daß das nicht der Fall sein, sondern daß das deutsche Wirtschaftsleben nach einem Zeitabschnitte der Teilung schwerer Schäden wieder aufblühen wird unter maßgebender Mitwirkung der konsumgenossenschaftlichen Wirtschaftsorganisationen, des dürfen wir nach den gemachten Feststellungen sicher sein. [.]

□ □ □ □ Korrespondenzen □ □ □ □

Frankfurt a. M. Die Hauptversammlung des Bezirks wurde am 5. März abgehalten. Der Besuch war ein guter. Zunächst gedachte Vorsitzender Meydas der gefallenen und verstorbenen Kollegen; ferner ehrte er den verstorbenen Gauvorsteher Karl Knie durch anerkennende Worte. Gefallen sind seit der letzten Versammlung sechs Kollegen, gestorben sieben. Unter Punkt „Geschäftliches“ verurteilte der Vorsitzende das unkollegiale Verhalten einiger Kollegen einer hiesigen größeren Druckerei und drohte mit rüchlichstoser Handhabung der naturarlichen Bestimmungen, wenn sich derartige Fälle wiederholen sollten. Ferner wurde auf die anfänglich des 50jährigen Verbandsjubiläums erscheinende Festschrift hingewiesen. Um die Anschaffung der Festschrift allen Kollegen zu ermöglichen, sollen ratenweise Abzahlungen eingeführt werden. Zur Aufnahme hatten sich fünf Kollegen gemeldet, die dem Gauvorstand zur Aufnahme empfohlen wurden. Ausgeschlossen wurden drei Kollegen wegen Resten. Aus dem gedruckt vorliegenden Jahresberichte sei folgendes mitgeteilt: Mitglieder waren am 31. Dezember 1915 782 vorhanden; zum Sekretariat einberufen wurden bis zum 31. Dezember 1901; davon sind 620 verheiratet. Im Felde gefallen bzw. gestorben sind 74. An die Familien der Kriegsteilnehmer

Zur Aufnahme gemeldet

(Einwendungen innerhalb 14 Tagen an die beigelegte Adresse):
 Im Gau Dresden 1. der Seher Alfred Schubert, geb. in Dresden 1893, ausgel. daf. 1910; 2. der Drucker Klemens Penker, geb. in Golztrif 2. Dresden 1874, ausgel. in Dresden 1916; waren noch nicht Mitglieder. — 3. Steinbrück in Dresden, Mathildenstraße 7 I.
 Im Gau Schlesien der Seher Paul Menzel, geb. in Herlichsdorf (Kr. Sirlchberg i. Schl.) 1891, ausgel. in

Warmbrunn 1910; war schon Mitglied. — C. Fiedler in Breslau, Kupferschmiedestraße 7 II.
 Im Gau Schleswig-Holstein der Seher Richard Keufer, geb. in Goldap 1878, ausgel. daf. 1896; war noch nicht Mitglied. — Martin Brüter in Kiel, Schauenburgerstraße 34p.
 Im Gau Württemberg der Seher Johann Jakob Schürer, geb. in Wugsburg 1870, ausgel. daf. 1888; war schon Mitglied. — G. Klein in Stuttgart, Heuffelstraße 54.

Berichtungs-Kalender.

Dresden. Korrektorenhauptversammlung Sonntag, den 26. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Senefelder“, Kaubachstraße 16.
 Leipzig. Maschinenseherversammlung Sonntag, den 26. März, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Volkshaus“ (linkes Café), Seherstraße.
 München. Maschinenseherversammlung am Sonntag, den 26. März, vormittags 9 1/2 Uhr, im „Postgarten“, Zweirüchlenstraße 8.

Norddeutscher Maschinenseherversammlung Sitz Hamburg (B. d. D. B.)

Sonntag, den 23. April, vormittags 10 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“ Hamburg (Subzimmer 2 und 3):

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Feldpost. 2. Mitteilungen. 3. Jahresbericht und Entlassung des Vorstandes. 4. Wahl des Vorstandes und der Revisoren. 5. Auswärtige Jahresberichte. 6. Technisches. Besichtigung einer Muffel-Idéal.

Bei Delegationen ist der gegenwärtige Mitgliederstand zu berücksichtigen.
 Der Vorstand.

Tabellenfehler und Maschinenmeister

suchen für dauernd [843]
 Gebr. Tönnies, Düsseldorf 72.

Wegen Einberufung des jetzigen Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen

Linotypsetzer

(Idéal), möglichst mit Kenntnissen des Washington-Heizungsapparates. [831]
 Emil Busch, Datteln i. W.

Maschinenmeister, Schriftsetzer

wollen sich mit Gehaltsforderung und näheren Angaben melden bei [832]
 H. S. Hermann, Berlin SW 19, Beuthstraße 8.

Lüchtige Monotypsetzer und Monotypsetzer

für dauernd gesucht. Gehl. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an [814]
 W. Girardet, Essen, Buchdruckerei und Verlag.

Maschinenmeister

mehrere tüchtige, für dauernde, gute Stellung sofort oder später gesucht. [839]

H. Sendel & Co., G. m. b. H.,
 Berlin SW 61, Teltower Straße 29.

Lüchtige Maschinenmeister

die im Illustrations-, Werk- und Plattendruck Vorzügliches oder Gutes leisten, an tadelloses, peinlich sauberes und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt und mit Koenig & Bauer'schen Illustrationschnellpressen und Klein & Unger'schen „Universal“-Anlageapparaten vertraut sind, stellen 14 Tage nach Engagement und bei zufriedenstellenden Leistungen in dauernde Stellung ein. [786]

Kof-Buch- und Steindruckerei Dießch & Brückner, Weimar.

Lüchtiger, militärfreier (eventuell auch dauernd garnisondienstfähiger)

Maschinenmeister

möglichst mit der Heureka-Rotation vertraut, bei einem Wochenlohn von 40 bis 50 Mk. für sofort nach Thüringen gesucht. Offerten unter Nr. 801 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zur Leitung meiner mittleren Buchdruckerei (3 Schnellpressen, 2 Kegel, 1 Setzmaschine), speziell gute Alzidenzen und Werke, suche ich einen verheirateten [813]

Buchdruck-Fachmann

der als erster Alzidenzen- und auch die Leitung des Maschinenbaues übernehmen kann. Angenehme, dauernde Position bei gutem Salär. Offerten an Buchdruckerei Sch. Ludwig, Bonn.

Flotter Anzeigen- und Alzidenzensetzer

(militärfreier, auch kriegsbeschädigter) in dauernde, angenehme Stellung gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderung erbeten an [830]

Direktor Hr. Reußner,
 „General-Anzeiger“, Neumünster (Holstein).

Seher

(auch kriegsbeschädigter) für Zeitung und kleinere Alzidenzen bald gesucht. Gute Bezahlung.
 H. Plachner, Alhrweiler (Rheinl.).

Mehrere tüchtige Wert- und Tabellenfehler

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten [838]
 Buchdruckerei B. G. Teubner, Dresden.

Seher und Maschinenmeister

gegen guten Lohn gesucht. [797]
 Boeckling & Müller, Essen.

Schriftsetzer Maschinenmeister

finden sofort dauernde Beschäftigung. [824]
 C. Brägel & Sohn, Ansbach (Bayern).

Östern auslernende Gehilfen gesucht!

Für gute Weiterbildung wird gesorgt, eventuell Gelegenheit zur Erlernung der Stereotypie. Ausführliche Offerten erbeten. [829]
 Collfr. Päß, Naumburg a. S.

Schriftsetzer

sucht (Lohn Tarif und Feuerungszuschlag) [829]
 W. Reußfohn, Grünberg (Schl.).

Werk-, Alzidenzen- und Inzeratenseher

militärfrei, für angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an [787]
 Gebhardt, Jahn & Landt, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Belziger Straße 61.

Schweizerdegen

in dauernde Stellung gegen hohen Lohn gesucht. Gehl. Zeugnisse oder Angabe der letzten Stellen an [829]
 G. C. Werth Söhne, Warburg i. W.

Illustrations- und Farbendruker

für Zweitouren- und Stoppszylindermaschinen sucht in dauernde Stellung [762]
 Ernst Marks, Mühlheim (Rubr.).

Maschinenmeister

für Alzidenzen- und Formulardruck in dauernde Stellung gesucht. [778]
 Oberharth'sche Holz- und Kalkbrennerei, Wismar a. d. Ostsee.

Zweitouren-, Schnellpressen- und Siegelpressendruker

sucht [829]
 Druckereigesellschaft Kartung & Co., Hamburg 25.

Seherstereotypen

sucht und erbittet Angabe mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung. [795]
 Druckereigesellschaft Kartung & Co., Hamburg 25.

Galvanoplastiker

sucht [837]
 W. Bürgenstein, Berlin SW 48.

Flotter Linotypsetzer

mit 16jähriger Praxis, auch an Doppel- und Dreidecker, sucht Stellung. Leipzig bevorzugt. Gehl. Off. mit Lohnangabe an M. Wolf, Leipzig-Anger, Zweinaundorfer Straße 63 I, M. r.

Erster Maschinenmeister

in Leipziger mittlerer Buchdruckerei, bewandert in allen Druckarten, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Offerten unter O. H. 827 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Typographische Vereinigung Leipzig

Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“; Vortrag des Herrn C. Herbst über: [833]

Technische Fortschritte während der Kriegszeit und ihre Einwirkung auf Hoch-, Flach- und Tiefdruck.

Hierzu lehrreiche Ausstellung.
 Mittwoch, den 5. April, spricht Herr G. Hennig über: Drei verhandelte Dichter: Ludwig Angenieder, Heinrich Heine, Karl de Coster. Mit Regitation.

Mittwoch, den 26. April: Hauptversammlung. Anträge sind bis zum 10. April an Emil Großher, Leipzig, Köhnerstraße 41, einzureichen.

Kunstgewerbe- und Handwerker-Schule zu Dessau

Mauerstraße 36
 Graphische Fachklasse
 Gründliche Weiterbildung für gelehrte Kräfte. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Spezialfächern. Anerkannte Lehrkräfte aus der Praxis. Nachweisbare Erfolge.

Graphische Fachklassen

Buchdruck, Satz, Lithographie, Stein-
 druck, Photomechanische Verfahren,
 Entwurf und Werkstatt-Ausbildung.
 Prospekte frei. Kunstgewerbeschule
 Barmen

Wiederum fordere der Weltkrieg ein Opfer von unserm Drucker. Am 11. März fiel vor Verdun unser lieber Kollege

Karl Matuschke

im 35. Lebensjahre. [834]
 Ehre seinem Andenken!
 Druckerverein Halle a. S.

Bei einem Sturmangriff am 6. März fand den Heldentod unser lieber Kollege, der Seher

Fritz Martin

Ersch. Revue im Ref.-Gef.-Reg. Nr. 94 aus Rudolstadt, im 27. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Druckerverein Rudolstadt.

Am 17. Februar fiel bei Arras unser lieber Freund und Kollege, der Maschinenmeister

Karl Ott

aus Oberimlingen (Baden), 24 1/2 Jahre alt, einer tüchtigen Granate zum Opfer. Wir werden diesem braven Kollegen stets ein treues Andenken bewahren. Mitgliedschaft Lindenberg-Weiler im Allgäu.

In den Kämpfen bei Ypern fiel am 5. März unser lieber Kollege, der Seher

Ludwig Stark

aus Hürna a. bei Göttingen, im Alter von 25 Jahren. [942]
 Sein aufrichtiger Charakter und kollegialer Sinn werden ihm ein dauerndes Andenken sichern.
 Die Kollegen der Firma Stähle & Friedel, Stuttgart.

Als Opfer des Weltkriegs erlitten den Tod die Kollegen

(Seite 17):
 Barbisius, Emil (S.), geb. in Berlin 3./11. 1875.
 Endler, Fritz (Drucker), geb. in Berlin 3./4. 1891.
 Fösch, Wilhelm (S.), geb. in Berlin 25./1. 1883.
 Gensch, Karl (Dr.), geb. in Berlin 29./1. 1895.
 Grewlich, Hermann (S.), geb. in Berlin 8./11. 1895.
 Hoffmann, Paul (M.-S.), geb. in Nordhausen 23./8. 1876.
 Kröger, Max (Dr.), geb. in Altona 21./2. 1885.
 Schulz, Oskar (S.), geb. in Driesen 12./3. 1890.

Ihr Andenken wird stets in Ehren halten
 Berlin, den 16. März 1916

Der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.